

# Großartiger Erfolg der Kriegsmetallsammlung.

außerordentliches Ergebnis des ersten Tages.

Das Ergebnis des gestrigen ersten Tages der Patriotischen Kriegsmetallsammlung war ein so großartiges, ja überraschendes, daß es alle Erwartungen der Zentralleitung übertraf. Die Hülle von der Wiener Bevölkerung dem Vaterland freudig dargebotenen Schatzes an brauchbaren Metallen ist so überreich, daß die ausgedehnten Schwierigkeiten im Parterre und dem Souterrain der Zentralleitung in der Währingerstraße sich als zu klein erwiesen, um all die ungeheure Menge zu nehmen. Ja die Zentralleitung des Chemischen Instituts sah sich genötigt, der weiteren Einlagerung der Spenden an Metallen vorläufig Einhalt zu gebieten, da das Gewicht der Gegenstände die Kellerlokalitäten sowie die Säle im Vordertrakt in einer unzähligen Anzahl von Weisen belastet.

Schon als die Spenden aus dem nächsten, dem Bezirk, untergebracht waren, war es klar, daß man zu dieser Vorsichtsmaßregel würde greifen müssen. Der Mangel allein hat nämlich — und es gibt eine Vorstellung von den Metallmengen, die im ganzen eingebracht wurden —, nach heftiger Schätzung fünfzigtausend Kilo-

gramm als vorläufiges Sammelergebnis, das fünf Waggons Kupfer und Weißmetalle, gebracht. Und viele, ja gerade die umfangreicheren Spenden aus diesen Bezirken sind überhaupt noch nicht abgeholt! Die erfolgt heute und wird also dieses Teilergebnis noch erhöhen.

Unter diesen Umständen also sah sich die Hauptleitung genötigt, nach neuen Depots Umschau zu halten, und es wurden bereits in den unbenutzten Stadtbahnhöfen und auf mehreren Bahnhöfen geeignete Niederlassungen der Hauptstellen errichtet. In den meisten Bezirken wird aber die Einlieferung erst nach dem vollständigen Abschluß der Sammlung sich gehen. Vorläufig liegen die Metallspenden in den großen Höfen der Magistratischen Bezirksämter; dort werden sie nach Sorten geordnet und in den nächsten Tagen übersendet.

Es ist Begreiflich, daß in dem ungeheuren Material eine Ordnung nach dem Werte der einzelnen Objekte keine leichte Aufgabe sein wird, so sehr als neben vielen allgemeinen Gebrauchsgegenständen auch Objekte von hohem künstlerischen oder materiellen Wert in großer Zahl vorhanden sind. Dabei sind Stücke, die für den bisherigen Besitzer kostbare Erinnerungen bildeten, also Werte, die in nüchternen Ziffern überhaupt nicht zu fassen sind. Sammler lösten sich von ihren abgeworbenen Münzensammlungen, alte Männer gaben Erinnerungsmedaillen, um im Vaterland dienen zu können. Am meisten rühren die vielen Kinderspielzeuge, die von Kindern gesendet wurden: Zinnsoldaten, Sokoativen, Ringelspiele, Bleifiguren, manche mit Metallchen versehen, auf denen oft mit ungelenkter Hand einige Worte standen, wie: „Mein Liebstes habe ich meinem Kaiser.“

Stattlich war die Beteiligung von Korporationen, Behörden, Anstalten und Mitgliedern der Aristokratie.

## Die Spende der Hofämter.

Unter den Spendern befinden sich auch das Herzschaftsmeisteramt und die kaiserliche Schatzkammer. Das Oberstschatzmeisteramt hatte 10 Kilogramm Messing gesendet, die Schatzkammer etwa 60 Kilogramm diverser Metalle, darunter einige Kunstgegenstände.

## Eine herrliche Spende des Schottenstiftes.

Den wertvollsten Beitrag zur Metallsammlung in künstlerischer wie nicht minder in materieller Hinsicht spendete gestern das Schottenstift. Der Abt des Stiftes Vater Amand Spitz spendete nämlich eine Dreifaltigkeitsmonstranz in reich vergoldeter Ausführung. Auf mächtigem Sockel schweben zwei Engelfiguren mit Füllhörnern, die einen Baldachin tragen. Unterhalb derselben ist die Dreifaltigkeit und Gott Vater dargestellt. Die einzelnen Figuren sind aus geschnittenem, die Verzierungen aus getriebenem Metall. Ein Kranz aus Halbedelsteinen umgibt die Monstranz, die eine Arbeit aus dem Beginn des 18. Jahrhunderts ist.

## Die Metallspende der Paulanerkirche.

Von dem Kirchenamt der Paulanerkirche auf der Wieden kam der Zentralleitung die Nachricht zu, daß eine Glocke aus bestem Gießengußmetall der Sammlung zur Verfügung steht. Die Glocke ist noch derzeit im Glockenstuhl und in ihrer Dimension so groß, daß zu ihrer Abmontierung eine Abteilung Soldaten notwendig ist. Auch der Transport wird keine leichte Aufgabe sein. Der Wert der Glocke, die viele Verzierungen aufweist, beträgt mehrere tausend Kronen.

## Eine interessante Spende der Stadt Wien.

Der Stadtrat beschloß nach einem Bericht des Vizebürgermeisters Hierhammer, die noch vorhandenen Exemplare der anlässlich des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers von der Gemeinde hergestellten Erinnerungsmedaillen der patriotischen Kriegsmetallsammlung zu übergeben.

## Spenden der Aristokratie.

Die in Wien wohnenden Aristokraten werden, wie wir vernehmen, eine eigene Metallsammlung veranstalten, da das Material sehr umfangreich ist. Einige Mitglieder der Aristokratie haben aber schon gestern Spenden gemacht; so der Obersthofmeister Fürst Montenuovo, der in seinem Palais in der Böbelstraße viel Kupfergeschirr, Messing und zahlreiche Kunstgegenstände vorrätig hat und zur Abholung anmeldete. Graf Clam-Gallas sendete einen großen Lastwagen, der mit Kupfergeschirren, Kupferrohren, Messing- und Bleigegegenständen völlig gefüllt war. Graf und Gräfin Viktor Schaffgotsch, 1. Bezirk, Fähringasse, sendeten Kupfer im Gewichte von etwa vierzig Kilogramm, F.M.R. v. Lehmann, der sich im Felde befindet, beauftragte sein Personal mit der Ablieferung von 115 Kilogramm verschiedenen brauchbaren Metalls. Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit

noch, daß Frau Margarete v. Sonnenthal aus ihrer Wohnung, Währing, Anton Franzgasse, mehr als sechzig Kilogramm Zinngegenstände sendete, darunter viele wertvolle Teller.

## Einzelheiten aus den Bezirken.

In der Leopoldstadt lag die Organisation bezüglich der Schulkinder, wie gemeldet, in den Händen des Bezirksschulinspektors Winter, der sich mit großer Hingabe der Sache widmete. Er wurde hierbei von sämtlichen männlichen und weiblichen Lehrkräften des Bezirkes in bester Weise unterstützt. Der Amtseleiter der Bezirksvorstehung Dr. Höchsmann führte die Organisation des Dienstes für die Einbringung der Metalle musterghiltig durch. Sämtliche Bezirks-, Ortsschul- und Armenräte stellten sich dem patriotischen Unternehmen zur Verfügung.

Sehr reich war das Ergebnis in den Rayons der Schulen in der Schöngasse, Vorgartenstraße und am Sternedplatz. Oberschuler Florian Ludwig traf hier mit Hilfe sämtlicher Lehrkräfte dieses Sprengels die Anordnungen für 160 Kinder. Der Eifer in ihrer Sammelthätigkeit fand hier seinen Ausdruck in den mehr als 1000 Kilogramm an Metallen, darunter eine prächtige, antike Urne, die hier allein abgeliefert wurden.